

# Pilzbestimmung 2008-09-09

## Amanita citrina, Gelber Knollenblätterpilz

kein Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, weisslichgelb bis gelbgrünlich, meist mit weisslichen bis blassgelben, eckigen Hüllresten. L: frei, weiss. St: weiss, Ring weiss bis blassgelb, Basis knollig mit stark gerandeter Knolle. F: weiss. Ger: nach rohen Kartoffeln. Ges: schwach, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

## Amanita phalloides, Grüner Knollenblätterpilz

tödlich giftig, häufig

H: 5-15 cm, eiförmig-halbkugelig mit weisser Gesamthülle, später ausgebreitet gewölbt bis flach, glatt, aber eingewachsen faserig, feucht etwas schmierig, olivgrün, grüngelblich, graugrün, selten weisslich bis ganz weiss. L: frei, gedrängt, weiss. St: seidig weisslich mit grünlichen Zonen genattert, Ring häutig, oberseits etwas gerieft, weiss bis etwas gelblich, Basis knollig mit häutiger, meist lappiger Volva. F: weisslich, unter der Huthaut schwach graugrünlich. Ger: süsslich honigartig, eher unangenehm, später auch etwas ammoniakartig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vor allem im Laubwald (bei Eichen), selten bei Nadelbäumen; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

## Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

## Amanita vaginata, Grauer Scheidenstreifling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, glockig, später abgeflacht mit schwachem Buckel, evtl. mit Hüllresten, darunter glatt, mehr oder weniger intensiv grau, graubraun, Rand deutlich gerieft bis etwas rippig. L: frei, weiss, Schneiden flaumig bewimpert. St: weiss, schmutzig weisslich, glatt bis etwas flockig, selten mit blass ockerlichen Zonen, Volva weiss, häutig, oft bis hoch hinauf. F: weiss, brüchig, dünn. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Amanita verna, Weissler Knollenblätterpilz**

giftig, selten

H: 4-10 cm, halbkugelig mit spärlichen weissen Velumresten, später ausgebreitet gewölbt bis flach, glatt, weisslich bis ganz weiss. L: frei, gedrängt, weiss. St: seidig weisslich eingewachsen faserig oder genattert, Ring häutig, oberseits schwach gerieft, weiss, Basis knollig mit häutiger, meist lappiger Volva. F: weisslich, mit Lauge weiss bleibend. Ger: süsslich, eher unangenehm, später auch etwas ammoniakartig. Ges: mild. Spp: weiss. V: vor allem im Laubwald, vor allem bei Eichen (Quercus) und Kastanien (Castanea); Frühling bis Sommer.



G. Martinelli

**Boletus luridus, Netzstieliger Hexenröhrling**

mit Alkohol giftig, häufig

H: 6-20 cm, ledergelb, olivbräunlich bis orangebraun, matt, Oberfläche hirschlederartig. R: bald orangerot, Druckstellen blaugün, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden orangerot. St: gelbrötlich, Spitze gelblich mit länglichem Netz, gegen die Basis dunkler orange bis weinrötlich und Netzzeichnung verschwindend, zylindrisch bis bauchig. F: blassgelb, sofort blauend und später wieder verblassend, orangeroter Röhrenboden im Schnitt als Linie sichtbar. Ger: unauffällig pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Parks; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Boletus queletii, Glattstieliger Hexenröhrling**

kein Speisepilz, selten

H: 5-20 cm, orangebraun, braunrot, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, lange gelb und später etwas orange, alt olivlich, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, Stielspitze glatt, ohne Flocken und ohne Netz, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laubwald (lichte Stellen), Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

**Calocera viscosa, Klebriger Hörnling**

häufig

F: Habituell einem Korallenpilz ähnlich, jedoch zähem, gummiartigem, gleichfarbigem Fleisch. Frkp: mehrfach verzweigt, Äste um 3-6x0.2-0.5 cm, lebhaft orange, schmierig. V: auf vermoderten Nadelholzstümpfen.



Franz Olloz

**Chroogomphus rutilus, Kupferroter Gelbfuss**

essbar, häufig

H: 4-10 cm, braunorange, kupferförmig, graubraun, fein eingewachsen faserig, feucht schmierig, Mitte oft mit Buckel. L: ähnlich wie der Hut gefärbt, mit reifenden Sporen zunehmend schwärzlich, herablaufend. St: orangeocker, safrangelb, etwas längsfaserig, mit flüchtigem, faserigem Velum, Basis gelblich. F: blass karottengelb, dick. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: dunkel olivbraun. V: bei zweinadeligen Kiefern.



Ruedi Winkler

*Clitocybe odora*, Grüner Anistrichterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, blaugrün, später graugrünlich, grauockerlich verblassend. L: creme bis etwas blaugrün, schwach herablaufend. St: weisslich, glatt, später blaugrünlich und etwas faserig. F: weiss bis blassgrünlich. Ger: stark nach Anis, Fenchel. Ges: mild, anisartig. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Clitopilus prunulus*, Mehrkrämling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Cortinarius varicolor*, Erdigriechender Schleimkopf

essbar, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig bis breit gewölbt, erst schmierig und vorwiegend violett bis violettbraun, später eingewachsen faserig bis mattfilzig und von der Mitte aus zunehmend braun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: erst lila bis graublau (vor allem gegen den Hutrand), nachher braun. St: blass blauviolett gezont, Basis keulig verdickt. F: blass blauviolett bis weisslich, mit Lauge lebhaft gelb. Ger: stark erdartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Franz Olloz

*Cortinarius violaceus*, Dunkelvioletter Schleierling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, kegelig-gewölbt bis gebuckelt, feinschuppig-faserig, dunkelviolet, Rand lange eingerollt, später eingebogen. L: ausgebuchtet angewachsen, dicklich und eher entferntstehend violett, später violettbraun. St: wie der Hut gefärbt, Velumreste jung violett (später vom rostbraunen Sporenpulver braun gefärbt), Basis keulig bis knollig. F: dick, lilagrau. Ger: nach Zedernholz. Ges: nach Zedernholz. Spp: rostbraun. V: im Laub- oder Nadelwald.



Franz Olloz

*Cystoderma amiantinum*, Amiant-Körnchenschirmling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, gewölbt bis gebuckelt, oft runzelig, ockergelb, ockerbraun, selten auch weiss, Rand behangen. L: fast frei, weiss bis creme. St: Spitze glatt, blassbraun, Ringunterseite und Stiel im unteren Teil körnig-schuppig, ockerbraun. F: weisslich. Ger: unangenehm, moderig. Spp: weiss. V: in lichtem Nadelwald, oft bei Moos.



Ruedi Winkler

*Cystolepiota aspera*, Spitzschuppiger Mehlschirmling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, jung faserig, bald in konzentrischen Kreisen gelb- bis dunkelbraun kegelig-schuppig auf blassem Grund, Hutrand etwas überhängend. L: frei, sehr gedrängt, weiss, später creme bis ockerlich, in Randnähe oft gegabelt, Schneiden fein flockig-gesägt. St: Spitze weisslich, unterhalb des spinnwebeartigen, später häutigen Ringes, blass ockerlich bis braun, erst wollig faserig-schuppig, später auch kahl, Basis verdickt bis knollig. F: weiss. Ger: widerlich, säuerlich-scharf. Ges: unangenehm. Spp: weiss. V: im Wald, Park; Herbst.



Xaver Schmid

*Gomphus clavatus*, Violettes Schweinsohr

essbar, nicht häufig

H: 3-6 cm, trichterförmig, abgestutzt keulig, lila bis violett bis ockerlich. L: deutliche, dicke, gegabelte Leisten, queradrig, herablaufend. St: Hut und Stiel fließend ineinanderübergend. F: dick, weisslich. Ger: unauffällig. Ges: bitterlich, auch süsslich. V: vor allem höher gelegener Nadelwald, einzeln bis büschelig, evtl. im Hexenring.



Guglielmo Martinelli

*Gymnopus confluens*, Knopfstieliger Büschelrübling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-4 cm, blass rötlichbraun, hellbeige, Rand schwach gerieft. L: weisslich-beige, gedrängt, etwas aufsteigend, schmal angeheftet. St: ockerlich-rötlich, knorpelig, oft flachgedrückt oder rillig, grauweiss bereift. F: dünn, zäh, bräunlich. Ger: angenehm, schwach nach Heu. Ges: mild. Spp: hellcreme. V: meist büschelig, im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Hebeloma radicatum*, Wurzelfälbling

kein Speisepilz, selten

H: 3-5 cm, halbkugelig, bald flach gewölbt, schmierig-schleimig, eingewachsen faserig bis schuppig, ockerbraun mit hellerem Rand. L: ausgebuchtet, blass, später ocker bis schokoladebraun. St: teils mit flüchtigen Velumresten, Spitze weisslich, rauh, mit faserhäutigem Ring, abwärts braun faserschuppig bis natterig auf hellem Grund, Basis verdickt, mit langem, tiefreichendem, sich verjüngendem Wurzelfortsatz. F: fest, dick, weiss. Ger: unauffällig. Ges: bitterlich. Spp: tabakbraun. V: im Laubwald, bei oder auf morschen Stümpfen oder Wurzeln; Herbst.

*Hydnum repandum*, Semmelstoppelpilz

essbar, häufig

H: 3-10 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, glatt bis feinfilzig, cremeockerlich bis semmelf- oder aprikosenfarben; Rand bisweilen etwas gekerbt. S: weiss bis cremeockerfarbene, brüchige, bis ca. 6 mm lange Stacheln, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Laub- und Nadelwald bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

**Hygrophorus eburneus, Elfenbeinschneckling**

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, reinweiss, feucht stark schleimig. L: weiss, dicklich, etwas herablaufend. St: weiss, feucht stark schleimig, Spitze kleiig, gegen die Basis oft etwas zugespitzt. F: weiss. Ger: etwas obstartig, nach Mandarinenschale. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laubwald, vor allem bei Buchen; Herbst bis Spätherbst.



Ruedi Winkler

**Hygrophorus russula, Geflecktblättriger Purpurschneckling**

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-15 cm, rosa bis weinrot fleckig oder geflammt auf blassem Grund, feucht klebrig, nicht schleimig, Rand lange heruntergebogen. L: erst weiss, bald stark rotfleckig, breit angewachsen, kaum herablaufend, evtl. sogar etwas ausgebuchtet. St: faserig, rotfleckig auf weisslichem Grund, nicht punktiert, trocken, Spitze feinkörnig. F: dick, weisslich, etwas rötend. Ger: schwach, evtl. obstartig oder krautig. Ges: mild, evtl. etwas bitter. Spp: weiss. V: im Laubwald, vor allem bei Eichen; Sommer bis Herbst.



Otto Hotz

**Hypholoma fasciculare, Grünblättriger Schwefelkopf**

giftig, häufig

H: 3-7 cm, gewölbt, oft leicht gebuckelt, glatt, grünlich bis schwefelgelb. L: etwas ausgebuchtet, schwefelgelb bis grünbraun. St: gelbgrün, schwefelgelb, Spitze stets mit grünlichem Schein, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), Basis bräunend. F: schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, eher unangenehm. Ges: sehr bitter. Spp: grauviolett. V: vorwiegend auf moderndem Laubholz, büschelig; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

**Kuehneromyces mutabilis, Stockschwämmchen**

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

**Lactarius blennius, Graugrüner Milchling**

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, feucht stark schleimig, graugrün bisweilen mit Violettstich, evtl. mit dunkleren Flecken ± gezont, Rand erst eingerollt, später oft etwas runzelig. L: weiss, eher gedrängt, Druckstellen olivgrau. St: blasser als der Hut. F: blass, Milch weiss, trocken graugrün. Ger: unauffällig. Ges: erst mild, dann scharf. Spp: gelblich. V: nur bei Buchen; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Lactarius deterrimus, Fichtenreizker**

essbar, häufig

H: 3-12 cm, orange, etwas gezont, nach Verletzungen und im Alter stark grün fleckend. L: blassorange, verletzt grün verfärbend. St: orange. F: blass, Milch karottenrot, nach einigen Minuten weinrot, beim Trocknen grünlich. Ger: obstartig. Ges: unangenehm, bitterlich. Spp: blassocker. V: bei Fichten; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Lactarius pallidus, Fleischblasser Milchling**

giftig, häufig

H: 5-10 cm, blass fleischfarben, feucht schleimig, evtl. etwas wasserfleckig. L: blass, Druckstellen schmutzigocker. St: etwas blasser als der Hut. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach obstartig. Ges: scharf. Spp: blassocker. V: im Laubwald, vor allem bei Buche; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Lactarius scrobiculatus, Grubiger Milchling**

kein Speisepilz, häufig

H: 10-25 cm, zitronen- bis goldgelb, durch dunklere Flecken gezont, Rand lange eingerollt, zottig. L: blassgelb. St: stämmig, kurz, blassgelb, auffällig grubig. F: weiss, Milch weiss, rasch schwefelgelb verfärbend. Ger: unbedeutend. Ges: scharf. Spp: hellocker. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald.



Franz Olloz

**Leccinum aurantiacum, Espenrotkappe**

essbar, nicht häufig

H: 6-20 cm, orange bis ziegelrotbraun, feinfilzig, Huthautüberstehend (fransig behangen). R: Mündungen fein, weisslich, später graugelb, gelboliv, mit feinen Rostflecken. St: blass, mit grossen, erst ebenfalls blassen, später orangebräunlichen Schüppchen bedeckt. F: weiss, leicht rosa bis grauviolettlich verfärbend, später grauschwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: bräunlich. V: vor allem bei Zitterpappeln (Espen).



Guglielmo Martinelli

**Lepiota castanea, Kastanienbrauner Schirmling**

giftig, selten

H: 2-4 cm, kastanienbraun, bald in kleine Schüppchen aufreissend. L: frei, weisslich, später etwas bräunend. St: blass cremebraun, unter der undeutlichen Ringzone braun faserig-schuppig. F: weisslich, Stielrinde bräunlich. Ger: unangenehm. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

*Lepiota cristata*, Stinkschirmling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-4 cm, Mitte rotbraun, glatt, gegen aussen rotbraune, zum Rand hin kleiner werdende Schuppen auf weisslichem Grund. L: frei, weiss, später cremegelblich. St: Spitze blass, unterhalb des häutigen Ringes weiss bis fleischbraun, jung schuppig, später kahl. F: im Hut cremeweisslich, in der Stielrinde braun. Ger: stark widerlich. Spp: weiss. V: in Grasland, Parks, am Wegrand; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Lyophyllum loricatum*, Panzer-Rasling

nicht häufig



Ruedi Winkler

*Mycena flavoalba*, Weissgelber Helmling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 0,5-2 cm, glockig-kegelig, später flach, evtl. mit spitzem Buckel, weisslich-gelb bis gelb, Rand heller, bis gegen die Mitte durchscheinend gerieft. L: weiss bis blassgelb, schmal angeheftet und mit Zahn etwas herablaufend. St: weisslich bis blass gelblich, Spitze fein bereift, Basis mit weissem Mycelfilz. Ger: schwach rettichartig. V: auf Pflanzenresten in- oder ausserhalb des Waldes; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

*Mycena rosea*, Rosa Rettichhelmling

nicht häufig



Franz Olloz

*Oudemansiella mucida*, Buchenschleimrübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, feucht stark schleimig, erst grauweiss, halbkugelig, später reinweiss, gewölbt bis ausgebreitet, Rand gerieft oft runzelig. L: weiss, entferntstehend, ausgebuchtet und ziemlich breit angewachsen. St: Spitze trocken und weiss gerieft, auffälliger, häutiger Ring mit weisser Oberseite und grauer Unterseite, abwärts schmierig und zunehmend graubräunlich, Basis zwiebelig-knollig. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: vorwiegend auf totem Buchenholz, seltener auf Eiche, meist büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Oudemansiella radicata*, Wurzelnder Schleimrübling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, feucht schmierig, erst glatt, bald runzelig, grubig, haselnussbraun, ockerbraun. L: weiss, Schneiden evtl. dunkel, breit, ausgebuchtet angewachsen und strichförmig herablaufend. St: lang, starr, Spitze hell, abwärts ockergrau, rillig, oft verdreht, Basis verdickt, darunter tief wurzelnd. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf morschem Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Phaeolus schweinitzii*, Kiefernbraunporling

nicht häufig



G. Martinelli

*Pholiota flammans*, Feuerschüppling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, trocken, mit dichten, anfangs abstehenden, schwefelgelb berandeten Schuppen auf rötlichgelbem Grund. L: ± gerade bis etwas herablaufend angewachsen, gelb bis rötlichbraun. St: Spitze glatt, unterhalb des Ringes gelb schuppig auf gelbem Grund. F: sattgelb. Ger: schwach rettichartig. Ges: bitter, säuerlich. Spp: bräunlich. V: auf morschem Nadelholz, selten Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Phylloporus pelletieri*, Goldblatt

kein Speisepilz, selten

H: 3-8 cm, rot-, purpurbräunlich, braun, ganz fein filzig, später kahl. L: leuchtendgelb, lamellig, aber auffällig stark queradrig, gut vom Hutfleisch ablösbar. St: rot- bis purpurbräunlich. F: blassgelb, unter der Huthaut etwas rötlich, weich, dick. Ger: pilzartig. Ges: mild, schwach nussartig. Spp: ockergelb. V: vor allem im Nadelwald, Mischwald, seltener im Laubwald; auf saurem Boden.



Ruedi Winkler

*Pluteus atomarginatus*, Schwarzscheidiger Dachpilz

essbar, häufig

H: 3-12 cm, im Scheitel dunkelbraun und bisweilen feinschuppig, gegen aussen blasser, fein eingewachsen faserig. L: frei, weisslich, blassrosa bis rosa, Schneiden dunkel- bis schwarzbraun. St: fest, schwärzlich faserig, gegen die Basis verdickt. F: weiss bis cremeweiss. Ger: etwas pilzartig, evtl. schwach süsslich. Ges: pilzartig. Spp: bräunlichrosa. V: auf modernem Nadelholz; Frühjahr bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

**Russula caerulea, Buckeltäubling**

essbar, häufig

H: 4-12 cm, purpurviolett, auch weinrot, braunviolett oder mit Stich ins Blaue, glänzend, auffällig gebuckelt, Huthaut unterschiedlich, teils nur kurz, teils mehr als zur Hälfte abziehbar. L: creme, später ockergelb. St: weiss, Basis evtl. gelblich und verjüngt. F: weiss, unter der Huthaut violettlich. Ger: obstartig. Ges: mild, stellenweise (Huthaut) bitterlich. Spp: hellgelb. V: im Kiefernwald.



Guglielmo Martinelli

**Russula cyanoxantha, Frauentäubling**

essbar, häufig

H: 5-15 cm, violett-, grüngrau, oft beides wolkig vermischt, Huthaut bis knapp zur Mitte abziehbar, Rand höchstens ganz leicht gerieft. L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich und biegsam; beim Darüberstreichen schmierend, gegen aussen gegabelt, vor allem in Stielnähe, etwas queradrig. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



Ruedi Winkler

**Russula integra, Brauner Ledertäubling**

essbar, häufig

H: 4-12 cm, trocken glänzend, feucht schmierig, sehr verschiedenfarbig: gelb- bis schokoladebraun, auch Violett-, Rot-, Olivtöne, Huthaut bis gegen die Hälfte abziehbar. L: creme, später sattocker, fast frei. St: fest, weiss, oft aderig, Basis bisweilen mit gelben Flecken. F: fest, weiss, unter der Huthaut evtl. weinrötlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild, nussartig. Spp: ockergelb. V: im Nadelwald, bis in hohe Lagen. Der Hellsporige Ledertäubling (*R. integra* var. *oreas*) hat etwas helleres Sporenpulver, bisweilen scharf schmeckende Lamellen und deutlich weniger abstehendes Sporenornament.



Ruedi Winkler

**Russula olivacea, Rotstieliger Ledertäubling**

bedingt essbar, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas ötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



Franz Olloz

**Suillus granulatus, Körnchenröhrling**

essbar, häufig

H: 4-10 cm, gelbbraun bis rötlichbraun, feucht stark schmierig. R: erst creme, später gelb bis olivgelb, breit angewachsen, Mündungen eher fein, rundlich bis leicht eckig, jung und bei Feuchtigkeit milchig tränend. St: creme bis hellgelb, Spitze mit milchigen Töpfchen, später bräunlichen Punkten besetzt. F: blassgelblich. Ger: schwach. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: (oliv)orangebraun. V: unter zweinadeligen Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

**Tricholomopsis decora, Olivgelber Holzritterling**

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-8 cm, olivbraune Schüppchen auf goldgelbem Grund. L: goldgelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: gelb, faserig, zentral, ausnahmsweise exzentrisch angewachsen. F: gelb. Ger: schwach. Ges: mild bis etwas bitter. Spp: weiss. V: auf morschem Nadelholz.



Guglielmo Martinelli

**Tricholomopsis rutilans, Purpurfilziger Holzritterling**

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, anfangs oft ganz weinrot, später weinrot feinschuppig auf gelbem Grund. L: gelb, ausgebuchtet und breit angewachsen. St: wie der Hut, weinrot feinschuppig auf gelbem Grund, Spitze evtl. heller, Basis teils nur gelb. F: blassgelb. Ger: säuerlich, nach feuchtem Holz. Ges: etwas bitter. Spp: cremeweiss. V: auf oder bei totem Nadelholz, einzeln bis büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Xerocomus chrysenteron, Rotfussröhrling**

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beißnen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz